



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 2/2025



GLAUBE BRAUCHT FREUDE

- Brauerei feierlich eröffnet
- Subprior im Porträt
- 20 Jahre Jugendhaus
- Sommerfest im Garten

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGSPORT

In dieser Ausgabe

- 2 Editorial
- 3 Gedanken zur Zeit
- 4 – 5 Pater Franz Schuster stellt sich vor
- 6 Aus dem Konvent
- 7 Oblatengemeinschaft
Aus der Mitarbeiterschaft
- 8 – 9 Aus dem Exerzitienhaus
Benediktreise
- 10 Adventlicher Zauber im Stift Göttweig
- 11 Ein neues Paradies für Göttweig
- 12 – 13 Brauereieröffnung
- 14 – 15 Aus den Sammlungen
- 16 Heilwald Göttweig
- 17 Sommerfest
- 18 20 Jahre Jugendhaus
- 19 Termine & Quiz
- 20 Kirchenmusik in der Stiftskirche

Liebe Leserinnen und Leser!



„Glaube braucht die Freude, um zu leuchten“, hat der verstorbene Papst Franziskus einmal gesagt und damit die untrennbare Verbindung von Freude und Glauben hervorgehoben. „Ohne Freude wird der Glaube zu einer anstrengenden und bedrückenden Übung und läuft Gefahr, an Traurigkeit zu erkranken.“ In seinem Apostolischen Schreiben ‚Evangelii Gaudium‘ ruft er uns Gläubige dazu auf, den Glauben und die Berufung mit Begeisterung zu leben und nicht in Traurigkeit zu verfallen, schließlich könne die frohe Botschaft von der Auferstehung Christi nicht von denen weitergegeben und verkündet werden, die ständig müde, traurig oder frustriert wirken.

In diesen Worten zeigt sich seine Überzeugung, dass der Glaube ohne Freude nicht nur verblasst, sondern auch die Menschen um uns herum nicht berühren kann. Ganz bewusst haben wir also für diese Ausgabe unserer Hauszeitschrift das Motto und das Foto für die Titelseite ausgewählt. Es soll Ihnen zeigen, dass wir Göttweiger in einer Welt voller Unsicherheiten und Herausforderungen noch lange nicht aufgegeben haben und alles daran setzen, dass wir durch unser benediktinisches Leben, durch Gebet und Arbeit in unserem Kloster und in den uns anvertrauten Pfarren unser Bestmögliches geben, damit Christus auch heute noch in der Kraft des Heiligen Geistes verkündet wird. Kunterbunt wie der Herbst ist die Mischung an Berichten und Fotografien, mit denen wir Ihnen hoffentlich wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern können.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht

Pater Pius Nemes OSB



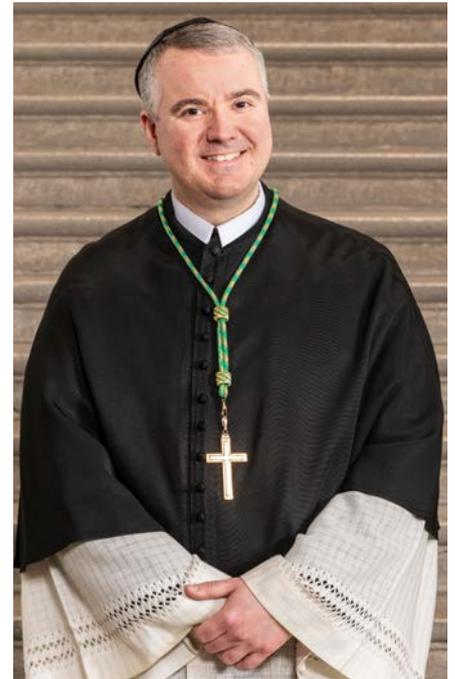
Schwächen in Stärken wandeln

In diesen Wochen entledigen sich die Bäume ihres Blätterkleids und jeder von ihnen zeigt sich in der gewachsenen Struktur seines im Erdreich verwurzelten Stamms und seiner Äste in seiner ganz spezifischen Art. Die Lese im Weinbau ist vorbei und gerade vom heurigen Jahrgang erwarten sich unsere Winzer am Ende des langen Reifungsprozesses im Keller ein besonders spannendes Ergebnis. Neben der kulturellen und kulinarischen Bedeutung des Weins hat er in der Liturgie einen ganz besonderen Stellenwert: Im Akt der Wandlung wird er für uns zum Vermächtnis der Liebe Gottes zu uns Menschen. Die Sonnenstunden werden immer seltener bis uns schließlich kurz vor Weihnachten die Wintersonnenwende wieder eine Trendumkehr anzeigt. Es ist nur folgerichtig, dass wir Christen in dieser Zeit die epochale Wende feiern, die mit der Geburt Jesu in der ganzen Schöpfung eingetreten ist. Vom Prophet Jesaja hören wir am ersten Adventsonntag: „Wir wollen gehen im Licht des Herrn.“ (Jes 2,5)

Nur dort, wo Licht ist, fällt auch Schatten. Auch wir selbst gehen mit unserem Schatten durch das Leben. Und das ist gut so, denn ein

Mensch ohne Schatten(seiten) hat sein Menschsein und damit sein ganzes Potenzial, das ihm vom Schöpfer mitgegeben wurde, um Frucht zu bringen, verloren. Es ist die Erkenntnis dessen, dass unser Leben einer Wandlung bedarf, durch die wir reifen und hoffentlich zur Vollendung kommen. Sich dem eigenen Schatten zu stellen, erfordert Mut und Kraft. Dabei braucht es Hilfe, im spirituellen Sinn Gnade, die ER uns schenkt, wenn wir ihn darum bitten.

Mit seinem Beistand dürfen wir hoffen, unsere Schwächen in Stärken zu wandeln: Wer als „Pfennigfuchser“ gilt, könnte einmal genauso sparsam mit seinem ökologischen Fußabdruck umgehen und damit unser aller gemeinsame Umwelt schonen. Wer andere mit übergriffigen Fragen nervt, könnte seine Neugier vielleicht den Zusammenhängen der Gesetze im Kosmos oder den oft einander bedingenden Abläufen der Geschichte widmen und dabei zum Staunen kommen. Wer immer nach etwas sucht, das ihre oder seine Sehnsucht kurzfristig stillt, könnte sich vielleicht auch ernsthaft auf die Suche nach DEM machen, der allein uns wirklich Leben in Fülle verheißt.



Ihnen persönlich wünsche ich zusammen mit Ihrem Schatten eine spannende und gesegnete Zeit! In unseren Bitten an Gott um Frieden und einen Neuanfang im Miteinander mögen wir doch auch am Ende des heurigen heiligen Jahrs im Zeichen der Hoffnung das viele Leid auf unserer Welt nicht vergessen!

Abt Patrick Schöder OSB



Pater Franz Schuster stellt sich vor



Im Seminar in Hollabrunn (ca. 1977)

Woher ich stamme?

Der Ort Kleinweikersdorf wird eher wenigen bekannt sein, und wenn ich ergänze: Pfarre Nappersdorf, wird es vielen auch keine Hilfe sein. Naja, Weinviertel. Weil es eine Göttweiger Pfarre ist, habe ich schon durch meinen Heimatpfarrer einen Benediktiner gekannt; und zwei Onkeln waren auch Benediktiner, allerdings von Melk.

Die Stationen sind rasch erzählt: Volksschule in Nappersdorf und Kammersdorf, Bundesgymnasium Hollabrunn als Seminarist im Knabenseminar. Maria Roggendorf liegt in der Nähe, in der Legion Mariens war ich damals engagiert und so habe ich weitere Göttweiger Mitbrüder kennengelernt. Die nicht ganz einfache Entscheidung, wie es nach der Matura 1982 genau weitergehen soll, ist dennoch recht rasch gefallen, sodass



Primiz in Nappersdorf (1990)

ich bereits im September danach als Novize in Göttweig aufgenommen wurde und den Ordensnamen Franz erhalten habe; Taufname ist Karl, nach meinem Vater – er und meine Mutter Maria sind in den letzten Jahren verstorben. Das Studium hat mich für zwei Jahre nach Salzburg geführt und dann nach Rom an das Pontificio Ateneo Sant'Anselmo – mit der Möglichkeit, den Blick zu weiten für die Weltkirche und mit Ordensleuten aus verschiedensten Ländern zuzutreffen. In dieser Zeit – 1987 –

habe ich die feierliche Profess abgelegt. Zurück im Stift war ich nach der Diakonenweihe 1988 bis 1990 Pastoralassistent in der Stiftspfarr (heute: Pfarre Paudorf-Göttweig). Nach der Priesterweihe im Juni 1990 bin ich als Kaplan in der Pfarre Wien-Dornbach eingesetzt worden, und 1992 bin ich ins Stift zurückgerufen worden: die Aufgaben als Bibliothekar und als Sekretär des Abtes waren zu besetzen. 1995 ist dann der Kapitelsekretär dazugekommen. Und als 1998 Abt Clemens die Aufgabe des Archivars übernommen hatte, bin ich Assistent des Archivars geworden. Im Jahr darauf Kongregationssekretär, was ich bis 2014 geblieben bin. Subprior bin ich 2008 geworden und in der Folge auch Mitglied im Senioren- und im Wirtschaftsrat und nach dem Tod von Abt Clemens bin ich ihm als Archivar nachgefolgt.

Als 2017 eine Nachbesetzung für den Magister der Kleriker und Novizen nötig war, bin ich dazu bestellt



Auf dem Weltkugel-Wanderweg (2023)





Die Taufe der ersten Großnichte (2023)

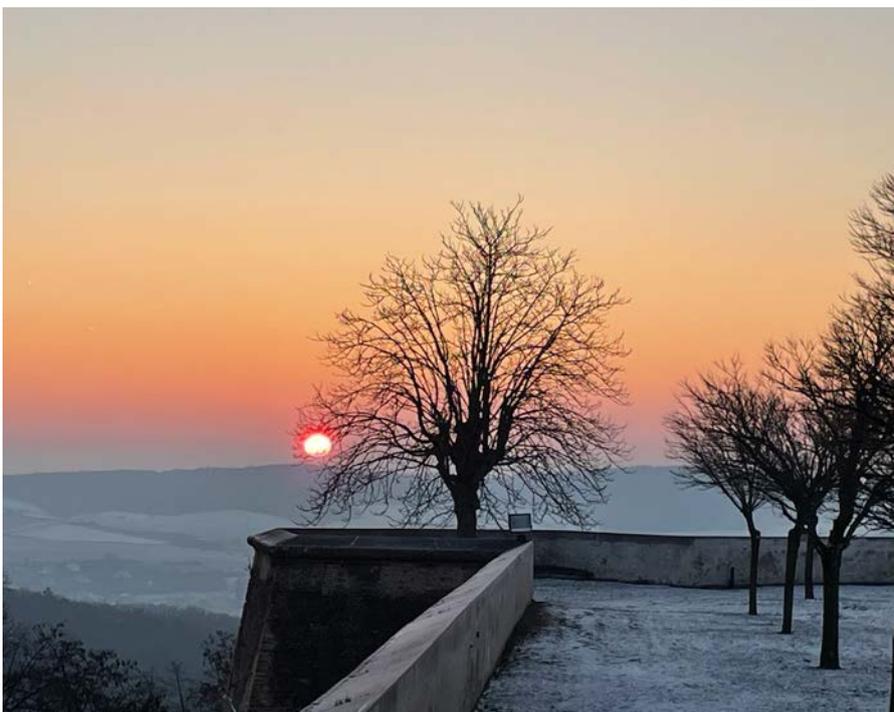
worden, dafür sind im Jahr darauf die Ämter des Abtsekretärs und des Bibliothekars weggefallen; nach dem Tod von Pater Gregor war eine Neuordnung bei den Kunstsammlungen nötig: Mag. Rameder wurde Kustos, ich Konventbeauftragter.

Im Zug von Umbesetzungen bin ich mit Jahresbeginn 2021 zum Kustos der Stiftskirche und zum Kirchenrektor bestellt worden. Und die letzte Änderung hat es im heurigen Jahr gegeben mit dem Wegfallen der Aufgaben als Mitglied des Senioren- und

des Wirtschaftsrates sowie des Kirchenrektors.

Eine Aufzählung von Tätigkeiten kann freilich ein Leben nicht abbilden, in dem es Freude und Hoffnungen, Trauer und Angst gibt – um es mit Worten aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu sagen. Und sie gibt auch nicht wider, dass sich das alles in einem Leben in Gemeinschaft ereignet, die viel gibt und trägt, die aber auch Engagement erfordert, miteinander zu beten, zu arbeiten. Mehrere Aufgaben gleichzeitig zu erfüllen, hat mir dreierlei gezeigt: Es ist notwendig abzuwägen, was den Vorzug haben muss, etwa Personen vor Sachen; es lässt sich nichts – so sehr man es möchte – vollkommen erledigen: da genügt schon ein Blick ins Stiftsarchiv, wo schon Generationen vor mir nicht fertig geworden sind; es ist wichtig, die gesundheitlichen Grenzen zu respektieren. Ausgleich suche ich in Wanderwegen in Niederösterreich, dabei Fotos zu machen, teils damit auch zu Wikipedia (Wikimedia Commons) beizutragen – soweit es die Zeit erlaubt – und historische Ansichtskarten zu sammeln mit dem Schwerpunkt auf Orte, die einen Bezug zu Göttweig haben, besonders Stiftspfarrten. Das alles steht für mich auf dem Hintergrund, den der hl. Benedikt für seine Mitbrüder vorgibt: Gott zu suchen.

Pater Franz Schuster OSB
Subprior



Sonnenaufgang mit Blick über unseren Konventgarten

Auf Tuchföhlung

Die Bezirksgruppe Krems der „Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehbehinderten Österreichs“ war am 20. Juni mit 30 Mitgliedern, sowie mit ihren zwei Leiterinnen Sandra Rauscher (links) und Christa Groll (rechts) zu Besuch in Göttweig. Ge-

meinsam ging es auf eine spannende und unterhaltsame Entdeckungstour mit Pater Pius Nemes, bei der – für einen Museumsbesuch sonst ungewohnt – ausnahmsweise auch viel ertastet und berührt werden durfte.



Grillfest mit Ehemaligen

Alle ehemaligen Göttweiger Mitbrüder, die in den vergangenen 50 Jahren aus unserem Kloster ausgetreten sind, waren am 3. August mit ihren Partnerinnen und Partnern zum Mittagsgeset in der Stiftskirche und zum anschließenden Grillen im Priorgarten

eingeladen. Das äußerst gute Miteinander ermöglicht es, dass unsere Treffen inzwischen zu einer Tradition geworden sind, auf die unser Konvent nicht mehr verzichten möchte. Wir freuen uns jetzt schon auf unser nächstes Beisammensein!



Konventexerzizien

Spirituelle Interpretationen ausgewählter Gedichte von Andreas Knapp begleiteten uns in den stillen Tagen der ersten Augustwoche. Die diesjährigen Konventexerzizien hielt uns der deutsche Benediktiner und ehemalige Abtpräses der Beuroner Kongregation Pater Albert Schmidt. Vier Tage lang waren dazu fast alle Göttweiger Mönche im Kloster versammelt.



Vatikan ernennt Prior

Eine neue Führungsspitze soll die Zukunft der deutschen Benediktinerabtei Maria Laach sichern. Pater Mauritius Wilde wurde am 6. Oktober vom Vatikan als neuer Abt des Klosters eingesetzt. Zugleich entschied das Ordensdikasterium in Rom, dass der Göttweiger Pater Maximilian Krenn dort Prior wird. In Göttweig war er in

unterschiedlichen Funktionen tätig: als Prior, Novizenmeister, Leiter des Exerzizienhauses sowie als Gastmeister. Von 2017 bis 2020 trug er zudem als Administrator die Verantwortung für das Benediktinerstift St. Paul in Kärnten und ist seit einigen Jahren auch als Superior für das Benediktinerkloster Raigern in Mähren tätig.



Treffen der Göttweiger Oblatengemeinschaft

Und wieder brauchte ich am Oblatentag gar kein Thema vorzuschlagen, denn gleich zu Beginn stellte eine Oblatin die Frage an alle, was sie ihrem Mann antworten soll, der nach einer Diagnose eventuell sein Leben selbst beenden will und der sich von ihr wünscht, dass sie als seine Ehefrau dabei sei. Auf diese Frage könnte man meinen, dass alle den Blick senken und verstummen. Doch Nein. Zwischen „Was würde ich selbst in so einem Fall meinem Ehepartner antworten?“, „Wie stehe ich zum Tod?“ und „Was sagt Benedikt dazu?“ kam eine Wortmeldung nach der anderen. Dabei war unausgesprochen und dennoch spürbar, dass es jeden danach verlangte, durch diesen Austausch sein Gewissen fortzubilden. Das Gespräch war sehr offen und wir blättern auch in der Regel und suchten passende Verse.

So wurde das Kapitel vom Cellerar zitiert, der in seinen Antworten niemanden demütigen soll (RB 31,7), sowie das Kapitel des überforderten Mönches, der dem Abt in aller Ruhe und Gelassenheit sagen soll, was Sache ist (RB 68,1-4). Demut und Sachlichkeit und vor allem die Zusage als Ehepartner hilft schon einmal beiden,

gemeinsam Ängste anzupacken. „Liebe ich meinen Ehepartner im Sterben allein, würde es mir das Herz doppelt zerreißen.“ sagte jemand in der Runde. Ein anderer erwähnte seine Dankbarkeit dafür, Menschen in ihrem Lebensende begleiten zu dürfen.

Und wie stehe ich selbst zu meinem Tod? „Nach einem misslungenen Suizidversuch vor zwei Jahren wird mir Tag für Tag bewusster, wieviel ich versäumt hätte“, vertraut uns jemand aus der Runde an. „Was betet ihr Mönche in Göttweig eigentlich jeden Samstag, wenn ihr sagt, ‚Vor einem plötzlichen und unerwarteten Tod bewahre uns o Herr?‘ Antwort: „Bewahre mich davor,

dass ich unvorbereitet sterbe.“ Benedikt schreibt: „Den unberechenbaren Tod täglich vor Augen haben“ (RB 4,47). Andererseits: Wenn das Kloster eine Schule ist (Prolog 45), dann wird die Reifeprüfung erst mein letzter Atemzug sein. Apropos letzter Atemzug: Es ist gut, den Gedanken an den Tod nicht zu verdrängen, zumindest nicht vom 06. bis 08. Februar 2026 im Exerzitienhaus – im Kurs für alle Interessierten ab 16: „Glaubensvertiefung“ (Näheres im Exerzitien-Kurskalender in der Anlage).

Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB
Oblatenrektor



Kaffee mit den Mönchen

Aus der Mitarbeiterschaft

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Frau Beatrix Grassl (Haushaltshilfe im Konvent), Herr Tobias Steyrer (Forst), Frau Sophia Watz (Chef de rang), Herr Franz Vogl (Adjunkt im Forst)

Lehrling:

Herr Johannes Pasteiner (Forstfacharbeiter)



MinR. Mag. Katharina Kaiser und Försterin Lisa Köll

Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Prüfung

Herr Lukas Elletzhof, Meisterprüfung Forstwirtschaft

Frau Lisa Köll, Staatsprüfung zur Försterin



Herbstliche Farben

Das Leben ordnen – Unser Exerzitienhaus St. Altmann

Es war im Vorfeld des 900-Jahr-Jubiläums von Göttweig: Da hat der Konvent beschlossen – gleichsam als Jubiläumsgabe an die lokale Kirche – ein Exerzitienhaus zu eröffnen. Ganz bewusst kein Bildungshaus!

Basics

Der Grundgedanke von Exerzitien sollte diesem Haus seine innere Ausrichtung geben: Mit Blick auf Gott das Leben zu ordnen, ganz im Sinn der Ur-Intention des „Erfinders“ der Exerzitien, des hl. Ignatius von Loyola. Unser Exerzitienhaus ist dieser Linie bis dato treu geblieben und hat weder einen ökonomischen, noch einen wie immer gearteten zeitgeistlichen Kniefall gemacht.

Die Macht der Stille

St. Altmann hat sich in der spirituellen Landschaft unseres Landes zu einem besonderen Ort entwickelt, an dem in Verborgenheit und Stille viel gewachsen und geworden ist, wo viele kräfti-

ge Impulse ausgehen – oft unbemerkt, nachhaltig, lebensverändernd, lebensentscheidend, lebensorientierend, lebensvertiefend ... Da ist viel an Licht in das Leben gekommen – das lässt sich am Feedback zahlreicher Gäste erkennen.



Pater Columban segnet die Kreuze

Reiches Angebot

Im Laufe der 42 Jahre seines Bestehens haben sich in unserem Exerzitienhaus mehrere sehr unterschiedliche Angebote herausgebildet: Schweige- und Einzelexerzitien (manchmal auch mit Fasten), Stille Bibeltage, Psalmenwochenende, Kontemplative Exerzitien, Benediktinische Impulse, Wanderexerzitien mit der Bibel im Rucksack, Exerzitien für Priester und Ordensleute etc. – um nur einige zu nennen.

Unterwegs zu innerer Freiheit

Was erwartet jemanden, der bei einem Schweige- und Einzelexerzitienkurs teilnimmt? So ein Kurs dauert fünf Tage, in denen man/frau ganz im



Helle und lichtdurchflutete Gänge

Schweigen ist – auch beim gemeinsamen Essen, wo dezente Tischmusik das Herz erfreut. Auch das Handy „schweigt“ in dieser Zeit. Da gibt es keine Vorträge oder sonst ein gestaltetes Programm. Da ist Zeit, in der Stille tief in sich hineinzuhorchen: Wo stehe ich? Wo habe ich meine Themen, die mich aktuell beschäftigen, belasten? Wo braucht mein Leben eine Korrektur, eine Veränderung? Was will Gott von mir? Da gibt es täglich ein Gespräch mit einem Mönch – etwa eine halbe Stunde, wo alles Platz hat, was das Herz belastet oder beschäftigt. Dieser tägliche Austausch dient der Klarheit,

der Wahrheit und dem Licht und wird einen Prozess auslösen, der in die innere Freiheit führt. Die verbleibende Zeit steht zur Verfügung zum Wandern, zum Gebet mit den Mönchen, zur Beschäftigung mit der Bibel – aber in Stille, ohne sich selbst auszuweichen. Da kommt innen drin viel in Bewegung.

Das Leben ordnen – ein hilfreicher Ort dafür kann St. Altmann mit seinem Team sein.

Pater Columban Luser OSB
Leiter des Exerzitienhauses



Die Kapelle im Exerzitienhaus

Benediktreise

vom 12. bis 19. Juli 2026

Organisation und Reiseleitung:

Pater Johannes Paul
Abrahamowicz OSB

Kosten: € 1.790,00 für
Halbpension (EZZ € 340,00)
zuzüglich Mittagsimbiss und
persönliche Ausgaben

Detailliertes Programm,

Fotos und Info:

[www.bit.ly/JP_](http://www.bit.ly/JP_Benediktreise2026)
Benediktreise2026



Anmeldung:

johannes.paul@stiftgoettweig.at

Wir fahren in der Früh mit einem komfortablen Reisebus los, feiern mit den Benediktinern von St. Paul im Lavanttal die Sonntagsmesse und setzen unsere Reise bis Bologna fort, wo wir in einem Hotel übernachten. Am nächsten Tag besuchen wir Benedikts Geburtsort Norcia und fahren weiter nach Rom, wo wir die folgenden Nächte (13.-18.) im Hotel Casa Tra Noi übernachten, und besuchen von Rom aus Affile (Enfide), Vicovaro(!), Subiaco, Montecassino und natürlich auch die ewige Stadt selbst (inkl. benediktinischer Kuriositäten). Auf der Rückreise übernachten wir in einem Hotel in Bozen und fahren über die Europabrücke, wo wir auch in der Europakapelle zu Ehren des Patrons Europas die Abschlussmesse feiern.



Nun duftet Wachs, es glimmt der Tann – Adventlicher Zauber im Stift Göttweig

Ehe sich das alte Jahr dem Ende zuneigt und wir das neue Jahr hoffnungsvoll begrüßen, bietet die stille Zeit im Advent Gelegenheit zur Einkehr. Das Stift öffnet vom 29. November bis zum 8. Dezember wieder seine Pforten zum Adventlichen Zauber. Wenn Sie auf der Suche nach liebevoll gestaltetem Kunsthandwerk sind oder Lust auf regionale Produkte haben, dann werden Sie im Stift Göttweig sicher fündig. Im Brunnensaal warten weihnachtliche Dekoration sowie Schätze aus dem Klösterreich. Kreativ gestaltete Mitbringsel, das jedes für sich ein Unikat ist, und Geschenke können Sie in den Seminarräumen entdecken. Kunsthandwerk vom Feinsten können Sie beobachten, wenn Sie einem Krippenschnitzer bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Regionale Schmankerl werden im Foyer kredenzt und auf der Aussichtsterrasse kann man bei einem Häferl Punsch und einer herzhaften Leberkäsesemmel das herrliche Pan-



orama genießen. Frisch gestärkt mit einem Konventbier können Sie die festlich geschmückte Kaiserstiege erkunden und sich von Tannenduft und adventlicher Stimmung verzaubern lassen. Bei all den Köstlichkeiten und Leuchten ist aber auch Gelegenheit zur stillen Einkehr möglich. Besinnliche Augenblicke erleben Sie in der Stiftskirche, in der jeden Nachmittag adventliche Konzerte stattfinden. Oder auch bei der „Guaden halben Stund“, die vom Jugendhaus gestaltet wird. Auch die Mönche laden zur Teilnahme an den Gebetszeiten um 12.00

und 18.00 Uhr in die Stiftskirche. Der Adventmarkt ist täglich von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Das detaillierte Programm finden Sie unter www.stiftgoettweig.at.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, mit Ihnen stimmungsvolle, gesellige und besinnliche Augenblicke zu genießen. Mit Ihrem Eintritt unterstützen Sie die Erhaltung des Welterbes Stift Göttweig, Vergelt's Gott! Wir sehen uns beim Adventlichen Zauber!

Mag. Sabine Emerschitz
Assistentin Tourismus & Kultur

Ein neues Paradies für Göttweig

Im vergangenen Winter konnte das Bauamt die dringend anstehende Sanierung der inneren Kichenvorhalle, das sogenannte Paradies, vornehmen. Vor allem der stark beschädigte Adneter-Rotmarmorboden aus dem 17. Jahrhundert musste dringend saniert werden. So begann Stiftsmaurer Matthias Kasser im November 2024 damit, alle vorhandenen historischen Bodenplatten zu entfernen und in der äußeren Vorhalle wieder aufzulegen. Nachdem der gesamte Unterbau erneuert wurde, konnte mit dem Wiedereinbau der Platten in Zusammenarbeit mit Steinmetz Peter Asimus begonnen werden. Zirka 60 % der historischen Bodenplatten wurden an der gleichen Stelle wie zuvor wieder eingebaut. Dies war notwendig, um das ursprüngliche Erscheinungsbild

bestmöglich zu erhalten. 40 % der Platten waren jedoch durch verschiedene Einflüsse unwiederbringlich zerstört, sodass sie durch neue Platten ersetzt werden mussten. Durch sorgsames Polieren und Beschlagen des Randes wurden diese neuen Platten so angeglichen, dass sie heute von den historischen Platten kaum zu unterscheiden sind.

Mit dem feierlichen Einzug des neuen Abtes Patrick Schöder wurde das Paradies erstmals nach der Sanierung geöffnet. Mit dieser wichtigen baulichen Maßnahme konnte ein bedeutsamer Bereich der Stiftskirche nachhaltig für die kommenden Generationen saniert werden.

Mag. Bernhard Rameder
Leiter des Bauamtes



Kulturschätze verbinden Generationen. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Das Stift Göttweig zählte 1824 zu unseren Gründungsmitgliedern und damals wie heute fühlen wir uns dem Wachauer Kulturjuwel eng verbunden. Anfang des 20. Jahrhunderts war der Abt des Stiftes Göttweig sogar Generaldirektor eines Vorläufers des heutigen Wiener Städtischen Versicherungsvereins. 1960 unterstützte der Versicherungsverein den Guss der Prälatinglocke. Seit vielen Jahrzehnten versichert die Wiener Städtische das Benediktinerstift Göttweig und wir greifen bei notwendigen Restaurierungsarbeiten unter die Arme, wie bei der Renovierung der Orgel anlässlich des 900-Jahr-Jubiläums oder der Erneuerung des Dachs unter dem Motto „Stift Göttweig. Gut bedacht“, die nach dem Sturm Kyrill nötig geworden war.

Darüber hinaus fördern wir Stiftskonzerte und Veranstaltungen. Wir (ver-)sichern sakrales Weltkulturerbe.

wst-versicherungsverein.at
wienerstaedtische.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Segnung und Eröffnung der Brauerei



Abt Patrick feiert den Festgottesdienst

Der sonnige September-Sonntag bot den idealen Rahmen für die Segnung des Brauereigebäudes. Im Wirtschaftshof der Landwirtschaftlichen Fachschule Pyhra im Teilort Heuberg, an der Außenwand der Brauerei, wurde das große Eröffnungsfest vorbereitet.

Abt Patrick hat die Festmesse zelebriert und die Predigt gehalten, ein Blechbläserquartett der Niederösterreichischen Militärkapelle und der Schulchor der Fachschule haben die musikalische Gestaltung übernom-

men. Einige hundert Besucher waren schon zur Feldmesse gekommen, an die sich der Festakt mit der Segnung angeschlossen hat. Danach hat Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister das Bierfass angeschlagen.

Ein besonderer Höhepunkt nach der Segnung war die von vier Pferden gezogene Bierkutsche, auf der dann zuerst die Prominenz, später auch manch ein Besucher und Kinder mitfahren durften. Die Kutschenfahrt



Große Freude bei den Ehrengästen



o'zapft is!



Das Prachtgespann fährt vor



Gute Musik ...



... und interessante Führungen

war der Übergang zum Frühschoppen, zum dem die Egerländer Partie der Militärkapelle aufspielte.

Viele Besucher konnten bei dieser Feier zum ersten Mal unser KONVENTBIER probieren, ebenso das von der Braugenossenschaft hergestellte Spitzenbier. Viele nutzten auch die Gelegenheit des Rampenverkaufs

und haben sich Bier im praktischen 8er Karton mitgenommen.

Am Nachmittag brachten die Riding Dudes richtig Stimmung auf den Platz. Die Kinder konnten sich bei der Gokart-Bahn beschäftigen oder in der Hüpfburg toben. Eine lange Schlange hat sich bei den Brauereiführungen gebildet, so dass die Takte

der Gruppen enger angesetzt werden mussten, um allen Interessierten einen Blick in die Brauhalle zu gewähren. Etwa 2.500 Personen haben die Eröffnungsfeier besucht.

Pater Pirmin Mayer OSB
Prior und Bierbrauer

KONVENTBIER und WEISSBIERBOCK beim Adventmarkt

Im Brunnensaal wird auch in diesem Jahr wieder KONVENTBIER im 8er Karton angeboten, im Restaurant frisch gezapft ausgeschenkt.



Freudige und stolze Gesichter

Ein Kalender voller Heiliger

Seit fast 300 Jahren zählt der sogenannte Göttweiger Email- oder Heiligenkalender zu den bekanntesten und bedeutendsten Objekten unserer Kunstsammlungen.



Der Göttinger Heiligenkalender in der Sonderausstellung 2025.

Der Kalender war bereits 1983 eines der Spitzenstücke der damaligen Ausstellung zum Jubiläum 900 Jahre Stift Götting. Auch heute ist der Kalender in der laufenden Sonderausstellung zum Heiligen Jahr 2025 mit dem Titel „Heilige Zeiten – Heilige Vielfalt: Göttinger Heiligenverehrung seit mehr als 900 Jahren“ im Museum im Kaisertrakt zu sehen.

Es handelt sich beim Göttinger Heiligenkalender um sechs in Buchform montierte und mit Nussholz furnierte Holztafeln (60 × 32 cm), die auf zwölf Monatsseiten sämtliche Tagesheilige des Kirchenjahres enthalten. Die Heiligen sind in Form von kleinen Emailmedaillons als Halbfiguren dar-

gestellt. Diese hochovalen Medaillons (jeweils ca. 3,1 × 2,6 cm) sind in vergoldeten Blechrahmen auf einem rötlichen Seidenuntergrund montiert. Heute fehlen von den ursprünglichen 365 Emaildarstellungen fünf Stück. Der Kalender wurde vermutlich nicht explizit für das Stift Götting produziert. So fehlen etwa typische Göttinger Heilige, wie der Klostergründer Altmann von Passau. Als Vorlage für die einzelnen Heilendarstellungen



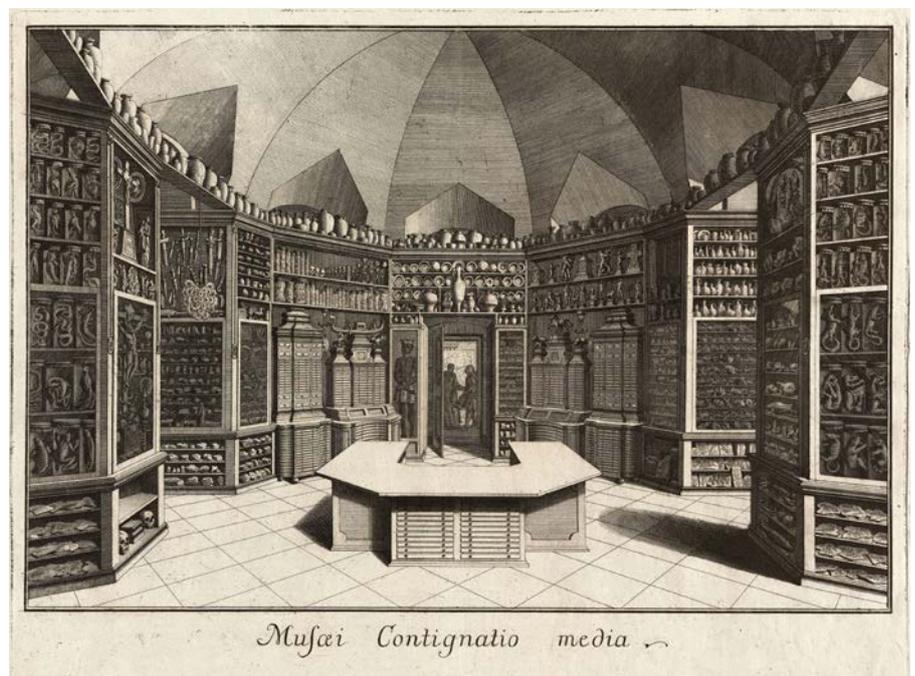
Der Monat März im Heiligenkalender.

dienten dem ausführenden Künstler Druckgrafiken.

Bei der Datierung kann ein Blick ins Göttinger Stiftsarchiv helfen. Die dort erhaltenen Abrechnungen des



Der hl. Franz von Assisi am 4. Oktober.



Das Göttinger Naturalien- und Kunstkabinett, Kupferstich 1744.

Stiftstischlers Johann Heinrich Holtermann (1697 – 1739) für die Jahre 1730 und 1731 zeigen, dass der Tischler im direkten Auftrag des Abtes Gottfried Bessel die hölzernen Teile des Kalenders anfertigte. Die einzelnen Emailminiaturen wurden zuvor vermutlich in losem Zustand angekauft und in Göttweig anschließend in das hölzerne Buch montiert. Zum Zweck des Heiligenkalenders gibt es unterschiedliche Ansichten. In der Vergangenheit wurde in der Forschung davon ausgegangen, dass der Kalender auch für die tägliche Liturgie verwendet wurde. Die Stiftsinventare des 18. und 19. Jahrhunderts zeigen aber, dass der Kalender immer im Natura-

lien- und Kunstkabinett als eines der wertvollsten Stücke dieser Sammlung aufbewahrt und auch immer wieder Gästen gezeigt wurde. Zudem wurden bei einigen Monaten Heiligendarstellungen irrtümlich vertauscht montiert. Wäre der Kalender im liturgischen Gebrauch gestanden, hätte man diese Fehler wohl bald korrigiert. Der Email- oder Heiligenkalender zählt zu den Spitzenstücken der Göttweiger Kunstsammlungen und ist zudem als Heiligenkalender in dieser Form ein Unikat.

Mag. Bernhard Rameder
Kustos der Sammlungen
Leiter des Bauamtes

Im Dezember 2025 erscheint ein aktueller Beitrag von Bernhard Rameder zum Göttweiger Heiligenkalender in der Zeitschrift „Hippolytus Neue Folge St. Pöltner Hefte zur Diözesankunde“. Die Zeitschrift kann über das Diözesanarchiv St. Pölten bezogen werden.



zum Diözesanarchiv
St. Pölten

VORSCHAU AUF DIE SONDERAUSSTELLUNG 2026

Schreiben aus dem Glauben Das Göttweiger Skriptorium und seine Handschriften

Der wertvolle Handschriftenbestand Göttweigs zählt zu jenen Sammlungen des Klosters, die sich in der Abgeschlossenheit der Klausur befinden. Nach den Bauplänen Johann Lucas von Hildebrandts für das Barockstift Göttweig wurden sowohl die Große Bibliothek als auch das direkt an diesen zweigeschoßigen Saal anschließende Handschriftenzimmer im Zentrum des Osttraktes eingerichtet: Den Bücherschatz der Mönche in deren Wohnbereich zu integrieren, verdeutlicht den hohen Stellenwert des Lesens für die Benediktiner. Die Göttweiger Handschriften, 1.150 an der Zahl, stammen aus dem 9. bis 18. Jahrhundert und sind insbesondere religiösen Inhalts. Während der überwiegende Teil der Sammlung durch

Kauf, Tausch und Schenkung in das Stift gelangt ist, entstanden einige der Schriften im Kloster selbst, vor allem während des Mittelalters. Das Skriptorium ist die mittelalterliche Schreibstube, deren Funktion insbesondere darin bestand, bereits vorliegende Handschriften zu vervielfältigen, also zu kopieren.

Die Sonderschau 2026 widmet sich dem Göttweiger Skriptorium und der dortigen Handschriftenproduktion. Erstmals in der Ausstellungsgeschichte Göttweigs stehen die ehemalige klösterliche Schreibwerkstatt und die darin von Hand geschriebenen, kostbaren Bücher im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Mag. Dr. Angelika Kölbl
Kuratorin der Sonderausstellung



Initiale „Mönch als Schreiber“,
StBG Codex 116 rot, fol. 1r

Heilwald Göttweig – Österreichs erster zertifizierter Heilwald

Gesundheit, Natur und Forschung vereint – ein Projekt mit Strahlkraft für die Region

Am 18. Juni 2025 wurde ein österreichweites Leuchtturmprojekt eröffnet: der Heilwald Göttweig – der erste seiner Art in Österreich. Die Auszeichnung durch die internationale Heilwald-Zertifizierungsstelle der BioCon Valley GmbH mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern unterstreicht die hohe Qualität des Kooperationsprojektes zwischen der IMC Hochschule für Angewandte Wissenschaften Krams und dem Benediktinerstift Göttweig. Der Heilwald Göttweig liegt am Eichberg in der Marktgemeinde Paudorf. Auf 53 Hektar führt der Weg durch eine vielfältige Waldlandschaft – mit eindrucksvollen 145 Jahre alten Mammutbäumen im Mittelpunkt. Die naturnahe Gestaltung des Geländes und die Einbettung in das bestehende Ökosystem schaffen ideale Bedingungen für Bewegung, Achtsamkeit und Erholung. Errichtet wurden Stationen mit gezielten Bewegungs- und Koordinationsübungen sowie Entspannungsübungen. Die Bereiche laden zu Bewegung und Erholung ein. Ebenso inspirieren biblisch-christliche Anregungen zum Krafttanken – und das al-



Pater Maurus bei der Schlüsselübergabe

les eingebettet in einen besonders gesunden Wald mit bester Luftqualität. Schon ein kurzer Aufenthalt im Wald senkt nachweislich die Stresshormone, stabilisiert den Kreislauf und stärkt das Immunsystem. Studien belegen, dass regelmäßige Aufenthalte in naturnahen Waldgebieten die psychische Gesundheit nachhaltig fördern können. Die Projektentwicklung basiert auf einem umfassenden wissenschaftlichen Fundament. Dabei wurden Luftreinheit, Biodiversität, klimatische Bedingungen sowie psychosoziale Effekte

umfassend erhoben und analysiert. Daraus entstand ein abgestimmtes Nutzungskonzept, das nicht nur therapeutische Möglichkeiten aufzeigt, sondern auch niederschwellige Zugänge für die Bevölkerung ermöglicht. Der Heilwald ist weiterhin für alle frei betretbar.

Pater Maurus Kocher OSB
Leiter des Forstamtes



Sommerfest



Alljährlich lädt das Stift Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Schule in der ersten Septemberwoche zum „Sommerfest in Göttweig“ ein.

Neben Berichten über die Besonderheiten des letzten Jahres, den Neuigkeiten und den anstehenden Veränderungen, soll der Termin ausreichend Zeit zum persönlichen Austausch bieten.

In diesem Jahr fand das Sommerfest im Marillen- und Kräutergarten statt, steht doch das Thema „Nachhaltig-

keit“ weiterhin besonders im Fokus. So wurde über die Eröffnung des in Österreich ersten zertifizierten Heilwaldes ebenso berichtet, wie über die Ausweitung der Photovoltaikanlagen auf Teilen der Stiftsdächer mit roten PV-Paneelen, die Installation von E-Ladestationen für Räder und Autos, die Montage von zeitgemäßen Müll-

trennsystemen und über die umfangreiche Umstellung der Leuchtmittel auf moderne LED-Technologie.

Wirtschaftsdirektor Gerhard Grabner und Geschäftsführer Martin Scherhag berichteten über die Entwicklungen im Tourismus und die Immobilienverwaltung, die sich neben dem Forst in den letzten Jahren als wichtige Wirtschaftsfaktoren für das Stift entwickelt haben.

Der Leiter Tourismusbüro Wachau-Nibelungengau-Kremstal Adi Aigner, MA und LABg. Josef Edlinger in Vertretung von Landeshauptfrau Mikl-Leitner stellten sich mit Grußworten ein.

Abt Patrick Schöder und Prior Pater Pirmin Mayer dankten dem Führungsteam und allen Freunden und Partnern des Stiftes für die stets gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Nach angeregtem Austausch im Marillen- und Kräutergarten und Besichtigungsführungen des Marillenkellers wurde der Tag mit der Vesper in der Stiftskirche beschlossen.



Mag. Gerhard Grabner
Wirtschaftsdirektor

20 Jahre Jugendhaus Stift Göttweig



Am 2. August präsentierten Jugendliche aus dem Literaturprojekt Stift Göttweig zum dritten Mal ihre selbstgeschriebenen Texte zum Thema „Paradies“.



Am Klavier begleitete Jan Schinkel die Lesung. Im zweiten Teil des Abends hörte das Publikum die szenische Lesung „Willkommen im Paradies“. Katharina Grabner-Hayden und Chris-

toph Mauz entführten das Publikum zu den Anfängen der Menschheit in die Genesis, zu Adam und Eva – das „biblische Traumpaar“ – sehr frei erzählt nach einer Idee von Mark Twain.

Es war ein ehrwürdiges Fest. Die Leserinnen und Leser erhielten großen Applaus.

Martina Reisinger-Grüner
Jugendhausleitung



Guter Gott!

Lass dieses Jugendhaus ein Ort bleiben,
an dem man einfach sein darf – ohne Maske.

Wo Fehler okay sind;
wo Neues ausprobiert werden kann.

Wo du erlebbar bist –
mitten im ganz normalen Leben.

Segne die nächsten 20 Jahre.

Mit Leben, mit Tiefe, mit Lachen.

Und mit dem Vertrauen,
dass du da bist und mitgehst. Immer.

Amen

die Adventzeit

Texte aus der Weihnachtsgeschichte
in Reimen von **Thomas Brezina**
musikalisch begleitet an der Stiftsorgel
von **Stefan Haidinger**

30. Nov. 2025
17:00 Uhr

Stiftskirche Stift Göttweig
Jugendprojekt aus dem Jugendhaus Stift Göttweig

FREIE SPENDEN!
02732 85581-454
0664 80 181 314
info@jugendimstift.at

20 Jahre Jugendhaus
stift göttweig
jung-lebendig-christlich-achtsam-mit-zu-dir-soul-surfer

Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über unsere aktuellen Veranstaltungen. Gerne geben wir auch telefonische Auskunft unter +43.(0)27 32.855 81-0.

Mittwoch, 31. Dezember

24.00 Uhr:
Neujahrseinläuten –
Festgeläut aller
10 Göttweiger Glocken

**Samstag, 21. und
Sonntag, 22. März**

täglich 10.00 bis 18.00 Uhr:
Saisoneröffnung im
Museum in Kaisertrakt mit
Sonderausstellung
„Schreiben aus dem Glauben –
Das Göttweiger Skriptorium
und seine Handschriften“ –
Eintritt frei!

Saisonstart im
Stiftsrestaurant
Göttweiger Ostermarkt



Veranstaltungs-
kalender



Gewinnen Sie eine Privatführung

Gewinnen Sie eine Privatführung für zwei Personen in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer mit Pater Pius Nemes. Senden Sie uns die richtige Antwort per Post oder ganz einfach per Mail an: quiz@stiftgoettweig.at

Unsere Frage lautet:
**Wann wurde Pater Franz
Schuster Subprior?**

Einsendeschluss ist der
21. März 2026

Die richtige Antwort auf die
vergangene Quizfrage lautet: 66



BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger



Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-
Quiz lautet:

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-
Abo und bitte um Zusendung an folgende
Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:



Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA



Kirchenmusik in der Stiftskirche

8. Dezember 2025

Mariä Empfängnis, 10 Uhr
Joseph Haydn: Jugendmesse

24. Dezember 2025

Christmette, 22 Uhr
Bläser und Vokalensemble des Stiftes

25. Dezember 2025

Christtag, 10 Uhr
Karl Kempfer: Pastoralmesse op. 24

6. Jänner 2026

Epiphanie, 10 Uhr
W. A. Mozart: Pastoralmesse KV 140



2. April 2026

Messe vom Letzten Abendmahl,
19 Uhr

Anton Bruckner: Messe für den
Gründonnerstag

3. April 2026

Feier vom Leiden und Sterben
Christi, 19 Uhr
Solisten der Stiftskantorei

4. April 2026

Feier der Osternacht, 20:30 Uhr
Stiftskantorei mit Trompeten und
Pauken

5. April 2026

Ostersonntag, 10 Uhr
Joseph Haydn: Theresienmesse

Haben Sie gewusst ...

... dass auf dem Göttweiger Berg
einige Schafe leben?

Betreut werden sie seit vielen
Jahren von unserem Pater Ma-
rian Zuchna OSB, der ein großer
Tierfreund ist. Schließlich küm-
mert er sich nicht nur um die
Schafe – die übrigens gute Milch
geben aus der Frater Thomas Au
OSB gelegentlich Käse für die
Mitbrüder produziert – sondern
auch um die Hühner, die im Be-
reich der Erentrudiskapelle ihren
Stall haben und täglich für fri-
sche Frühstückseier im Konvent
sorgen.

Pater Pius Nemes OSB

Österreichische Post AG
SM 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; **Redaktion:** Pater Pius Nemes OSB, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Mag. Sabine Emerschitz, **Bankverbindung:** Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende **Fotos:** Pater Pius Nemes OSB, Edgar Knaack, Pater Franz Schuster OSB, Frater Matthias Hofbauer OSB, Viktoria Patschek, Robert Eberle – Maria Laach, Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB, Reg. Rat. Ing. Fö. Michael Annerl, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Josef Herfert, Markus Digruber, Mag. Bernhard Rameder, Bernhard Herzberger, Peter Böttcher, NLK Pfeffer, Martin Skopal, Julia Sanftl.

Druck: Druckhaus Schiner GmbH
3151 St. Pölten, www.schiner.at

Print  kompensiert
Ident-Nr. A-11138
www.druckmedien.at



NIEDERÖSTERREICH
Einfach erfrischend. 

donau
niederösterreich 




WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP